

Bericht über den 7. Jugendworkshop vom 26. bis 28. November 2010 in Königswinter

**„Und sie werden nicht mehr frei sein ihr ganzes Leben. Und sie sind glücklich dabei.“**

Zahlreiche Bücher, Quellen, unleserliche Mitschriften und Textmarker stapeln sich auf den Tischen der Tagungsräume des Adam-Stegerwald-Hauses. Zum jetzt bereits siebten Mal sind hier junge Interessierte (Studenten, Angehörige aus betroffenen Familien, young professionals) zusammengekommen, um sich gemeinsam die unterschiedlichen Funktionen sowie den Stellenwert der NSDAP und ihr angeschlossener Verbände zu erarbeiten.

Den perfekten Einstieg hierfür lieferte der anschaulich vorgetragene Abendvortrag am Freitag über den Bund deutscher Mädel von Herrn Heinz Wohak, einem Seniorstudenten der Uni Bonn.

Mit großem Elan griffen sich die fünf Gruppen daraufhin dann am Samstagmorgen die von Herrn Dr. Studt (Universität Bonn) wie immer exzellent zusammengestellte, themenspezifisch abgestimmte Literatur und lasen sich gründlich, schweigend und ganz konzentriert in „ihren“ jeweiligen Organisationsverband ein.

Mit zunehmender Zeit wurde es dann lauter in den Konferenzräumen, und es ergaben sich erste Diskussionen über Themenuntergliederungen, Sichtweisen und Zitate. Die Gruppenmitglieder referierten sich gegenseitig ihre neuen Erkenntnisse, gaben sich dabei gleichzeitig aber auch kritische Hilfestellung: „Wir müssen uns auf das Grobe konzentrieren“; „Wenn Du das Zitat so übernimmst, musst Du Dir aber auch vergegenwärtigen, dass es eine Aussage eines Nazis ist“; „Auf keinen Fall zu sehr ins Detail gehen, nicht zu viele Namen, sonst blickt keiner durch!“ ...

Die Kaffeepause am Nachmittag wurde von einigen dann sogar nur noch zum raschen „Koffeinschub“ genutzt, um gleich danach wieder eifrig ans Werk zu eilen.

Dieses intensive Engagement wurde dann allerdings abends unterbrochen, denn hier wartete ein kleiner Höhepunkt auf die Teilnehmer. Der von allen überaus gespannt erwartete Vortrag von Herrn Dr. Ole Löding mit der doch eigentlich ziemlich skurrilen Thematik – „Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus als Thema der deutschsprachigen Popmusik“ – faszinierte durch etliche Hörbeispiele einer den meisten eher fremden Musik, regte allerdings auch hervorragend zu weiteren Diskussionen mit dem vorzüglichen Redner an. Welche (politischen) Intentionen verfolgt ein Künstler eigentlich mit seinen Songs, und kann man diese nicht vielleicht völlig unabhängig vom Autor und seinen Ideen suchen, wie offensichtlich wurde wann in der Geschichte mit politischer Unzufriedenheit umgegangen? Und kann die Frage nach dem versteckten „siebten Geißlein“ in Franz-Josef Degenhardts Lied „Wölfe mitten im Mai“ von 1965 wirklich als eine Frage nach dem deutschen Widerstand aufgefasst werden?

Die restlichen Fragen des Plenums – vor allem auch über die Herangehensweise, den Zeitaufwand und die Motivation Lödings, Tausende von deutschen Songs auf geschichtlich-interessanten Inhalt hin zu überprüfen - wurden dann noch in den Bierkeller des Hauses mitgenommen und auch dort weiterhin angeregt diskutiert.

Einer frischen und sehr gelungenen Präsentation am Sonntagmorgen tat dieser teilweise recht lange Abend jedoch keinen Abbruch. Hier wurden spannende Vorträge mit knackigen Thesen, interessanten Zusatzinformationen (in der Deutschen Arbeitsfront gab es ein eigens eingerichtetes „Amt Feierabend“) und sehr bedacht ausgewählten Zitaten präsentiert, so dass sich die „Großen“ der Tagung der Forschungsgemeinschaft im kommenden Februar durchaus auf eine perfekt vorbereitete und diskussionsfreudige Jugend freuen können!

Geselliges, arbeitsames, freundschaftliches und dank festlich geschmücktem Haus auch bereits vorweihnachtliches Beisammensein zeichnete diesen siebten Workshop aus und bescherte den aus Passau, Marburg, Berlin, Köln, Bonn und Hamburg angereisten Teilnehmern ein durchweg harmonisches Wochenende, bei dem es am Ende dann wie immer hieß: bis im Februar, spätestens aber bis nächsten Herbst!

Darauf freuen sich schon jetzt  
Annette v. Schlabrendorff und Manuel Becker.